

Effizienteres Lieferantensourcing bei Maschinenbauer

Mit Big Data den strategischen Einkauf optimieren

Sanktionen, Krisen, Embargos – oft ist es notwendig Lieferanten aus dem vorhandenen Pool durch andere zu ersetzen. Das muss schnell passieren, wie die Krisen in der Türkei oder in Russland zeigen. „Damit beispielsweise die Fertigung einer Maschine oder Anlage nicht von einem Bauteil eines Lieferanten abhängt, der gerade nicht liefern kann, ist es notwendig, dass der strategische Einkauf auf Knopfdruck Alternativen erhält“, weiß Procurement-Experte Friedrich Klement von Phoron Consulting. „Voraussetzung hierfür ist, dass Daten über relevante Lieferanten, Hard- sowie Soft Facts im System hinterlegt sind.“ Das lässt sich bereits mit kommerziellen eProcurement-Lösungen erreichen. Wer zusätzlich Big Data einsetzt, kann von transparenten und effizienteren Prozessen im Einkauf profitieren. In der Realität sieht das allerdings häufig anders aus. Daten sind teils gar nicht verfügbar oder in verschiedenen Excel-Tabellen hinterlegt.

Ein weltweit tätiges Sondermaschinenbau-Unternehmen implementierte die Lösung Flex.Procurement von Phoron. Dadurch sollten Warengruppen zu Sortimenten standardisiert und neu gegliedert werden. Zusätzlich wurde eine Web-Oberfläche für die bessere Kommunikation zwischen Lieferanten und Einkäufern geschaffen. Auf dieser Grundlage konnte das Einkaufscontrolling und die Lieferantenbeurteilung implementiert werden. „Der erste Schritt hin zu Big Data im Einkauf ist, ein effizientes Tool zur Lieferantenbewertung einzuführen“, so Klement. „Flex.Procurement-Rating aus dem Phoron Lösungspaket für den Einkauf stellt dabei eine Basis für ein effizientes Lieferanten-Sourcing dar. Dadurch, dass Lieferanten ihre Auftragsbestätigungen online abgeben, konnten Unschärfen bei der Reaktionsgeschwindigkeit eliminiert werden. Ebenso wurde durch die Implementierung des Lieferantenportals und der zusätzlichen Nutzung der bestehenden EDI-Lösung die Datenqualität erheblich verbessert. Damit wurde die Voraussetzung für eine faire Lieferantenbeurteilung geschaffen.“

Mithilfe von Big-Data-Analysen lassen sich Lieferanten clustern oder eine Lieferantenverdichtung erzielen, sodass der Lieferantestamm erheblich reduziert werden kann.

Statt mit fünf kooperiert der Einkauf nur mit zwei oder drei Lieferanten innerhalb derselben Sortimentsgruppe. Somit lassen sich Opportunitätskosten ausschließen. In einem weiteren Schritt können auch Daten aus anderen externen Quellen, z.B. Rohstoffindizes, statistische Daten, Preisniveau-Fakten sowie Produkt- und Lieferantendiskussionen aus dem Netz, hinzugekauft und zu entscheidungsrelevanten Informationen verdichtet werden.

Die technischen Voraussetzungen für solche Datenanalysen sind durch die heutigen ERP-Systeme bereits gegeben. Die Basis dafür setzt allerdings gepflegte Stamm- und Belegdaten voraus sowie Kenntnisse und analytische Fähigkeiten der Mitarbeiter, um zielführende Verdichtungen auf Warengruppen oder Sortimente durchführen zu können. Klement: „In der Praxis fehlt oftmals noch das Verständnis darüber, welche Daten überhaupt relevant sind und wie diese zu vernünftigen Kennzahlen für entscheidungsrelevante Maßnahmen verdichtet werden können. Deshalb sind hier das Change Management, aber auch Schulungen in diesem Bereich wichtig. Nur wenn alle Mitarbeiter überzeugt sind, dass Datenanalysen die tägliche Arbeit im Einkauf unterstützen können, lässt sich sowohl der operative als auch der strategische Einkauf mithilfe von Big Data optimieren.“

Friedrich Klement

Phoron Consulting GmbH

Lautenschlagerstraße 23a
70173 Stuttgart

Tel.: + 49 (0)711 518 683 31
office@phoron.com, www.phoron.com